

# Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken – Maria Veen



Gescher/Reken, 15. November 2020

*Wir müssen alle offenbar werden  
vor dem Richterstuhl Christi (2 Kor 5,10)*

Mit diesem Wochenspruch aus dem zweiten Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth grüße ich Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus herzlich am Vorletzten Sonntag dieses Kirchenjahres.

Corona – wohin man auch blickt. Und die Kanzlerin bereitet uns in ihrem Podcast schon einmal schonend darauf vor, daß mit irgendwelchen Lockerungen so bald nicht zu rechnen sein wird. Es ist manchmal so leicht, sich herunterziehen zu lassen von all den Nachrichten, mit denen wir tagtäglich konfrontiert sind. Umso dankbarer bin ich in dieser Situation für die Momente, die Begegnungen und die Bilder, die mich die Welt aus einer neuen Perspektive sehen lassen: Ein Ilex mit rot leuchtenden Beeren in der Herbstsonne, das wunderbare Farbenspiel des herbstlichen Laubes, Pilze in den verschiedensten Formen und Farben... Mir dessen bewußt zu werden und das intensiv in den Blick zu nehmen, was mir gut tut, hilft, die graue Zeit mit einem Lächeln zu durchstehen.

ich würde mich sehr freuen, wenn dieser Gruß für dich zu den Dingen gehört, die Dir in dieser Zeit gut tun! Danke für so manche Rückmeldung, die das bestätigt. Danke auch für alle Gaben, die helfen, diese Briefe zu finanzieren!

Wenn Du nicht mehr angeschrieben werden möchtest, oder wenn Du noch Vorschläge hast, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, dann melde Dich – bitte per Telefon! – bei Deinem Gemeindebüro oder direkt bei mir.

Herzliche Grüße  
Dein

## **Gemeindebüro an der Gnadenkirche:**

Andrea Hirsekorn  
Friedensstraße 2  
48712 Gescher

Dienstag u. Freitag 9 - 12 Uhr  
Donnerstag 15 - 18 Uhr

Tel. 02542 98233  
Fax: 02542 98235  
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

## **Gemeindebüro an der Friedenskirche:**

Cornelia Fleischer  
Hedwigstraße 1  
48734 Reken

Dienstag 10 - 13 Uhr  
Freitag 10 - 13 und 17 - 18 Uhr

Tel. 02864 2619  
Fax: 02864 882563  
mail: reken@ev-gescher-reken.de

## **Vorsitzender des Presbyteriums: Pfarrer Rüdiger Jung**

Meisenweg 28  
48734 Reken - Maria Veen

Tel. 02864 72427  
Fax: 02864 72428  
mail: pfarrer@ev-gescher-reken.de

## **Spendenkonto Gescher:**

Sparkasse Westmünsterland  
Kto. 53 555 025, BLZ 401 545 30

IBAN: DE48 4015 4530 0053 5550 25  
BIC: WELADE3WXXX

## **Spendenkonto Reken:**

Volksbank in der Hohen Mark eG  
Kto. 100 1285 700 , BLZ 400 697 09

IBAN: DE07 40069709 1001285 700  
BIC: GENODEM1DLR

Die Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken ist als Körperschaft des öffentlichen Rechtes Teil des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken sowie Teil der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie wird vertreten durch den Vorsitzenden des Presbyteriums bzw. durch die Vorsitzenden der Bezirksausschüsse.

## 15. November 2020 – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir vereint: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 50**:

Gott, der HERR, der Mächtige, redet /  
und ruft der Welt zu  
vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang  
Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.  
Unser Gott kommt und schweigt nicht.  
Fressendes Feuer geht vor ihm her  
und um ihn her ein gewaltiges Wetter.  
Er ruft Himmel und Erde zu,  
dass er sein Volk richten wolle:  
»Versammelt mir meine Heiligen,  
die den Bund mit mir schlossen beim Opfer.«  
Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkünden;  
denn Gott selbst ist Richter.  
»Opfere Gott Dank  
und erfülle dem Höchsten deine Gelübde,  
und rufe mich an in der Not,  
so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.  
Wer Dank opfert, der preiset mich,  
und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.«  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit  
und in Ewigkeit. Amen.

\* \* \*

Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **Lukas-Evangelium**, den heutigen Predigttext.

Dann sagte Jesus zu den Jüngern: Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Über den wurde ihm gesagt, dass er sein Vermögen verschwendete. Deshalb rief der Mann den Verwalter zu sich und sagte zu ihm: „Was muss ich über dich hören? Lege deine Abrechnung vor! Du kannst nicht länger mein Verwalter sein.“

Da überlegte der Verwalter: „Was soll ich nur tun? Mein Herr entzieht mir die Verwaltung. Für schwere Arbeit bin ich nicht geeignet. Und ich schäme mich, Betteln zu gehen. Jetzt weiß ich, was ich tun muss! Dann werden mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich kein Verwalter mehr bin.“

Und er rief alle einzeln zu sich, die bei seinem Herrn Schulden hatten. Er fragte den ersten: „Wie

viel schuldest du meinem Herrn?“ Der antwortete: „Hundert Fässchen Olivenöl.“ Da sagte der Verwalter zu ihm: „Hier ist dein Schuldschein. Setz dich schnell hin und schreib fünfzig!“

Dann fragte er einen anderen: „Und du, wie viel bist du schuldig?“ Er antwortete: „Hundert Sack Weizen.“ Der Verwalter sagte: „Hier ist dein Schuldschein, schreib achtzig!“

Und der Herr [d.h.: Jesus] lobte den betrügerischen Verwalter, weil er so schlau gehandelt hatte.

Lukas 18,1-8 (Basisbibel)

\* \* \*

Wer die Bibel durch die Brille eines Moralisten liest, muß an diesem Buch verzweifeln. Insbesondere die Geschichte der Erzväter zeigt ziemlich unverblümt, wie die Welt und die Menschen eben sind. Der Erzvater Jakob bringt seinen Bruder Esau zuerst um das Erstgeburtsrecht und dann auch noch um den Segen des Vaters. Hatte Jakobs Schwiegervater dem Schwiegersohn zuerst die falsche Tochter zur Frau gegeben – woraufhin Jakob noch einmal einige Jahre lang für ihn arbeiten mußte – revanchiert sich Jakob, indem er seinem Schwiegervater durch geschickte Kreuzung der Tiere einen Großteil der Herde abluchst. Und als die Großfamilie dann endlich wieder gen Kanaan zieht, stiehlt die Tochter dem Vater eben noch ein Götzenbild. Da ist außerdem die Geschichte von Lot und seinen Töchtern, die ihren Vater betrunken machen, um sich von ihm schwängern zu lassen. Da ist die Geschichte von Juda und seiner Schwiegertochter Tamar...

Nein, die Bibel ist keine Moral-Abhandlung, sondern ein Buch, das davon erzählt, wie Menschen ihr Leben gegen all die Widrigkeiten des Alltags bestehen: Mit einer gehörigen Portion Gottesfurcht und Gottvertrauen – und mit einer ebenso großen Portion Lebenstüchtigkeit und -Schläue.

Ganz in dieser Tradition erzählt Jesus seine Gleichnisse. Dabei sind Gleichnisse eben keine Beispielgeschichten wie z.B. die Geschichte vom Barmherzigen Samariter, die Jesus mit der Aufforderung beenden kann: „und jetzt geh und handle ebenso!“ Ein Gleichnis will nicht zur Nachahmung auffordern, zumindest nicht auf der Sachebene. Es geht also beim heutigen Predigttext keineswegs darum, daß wir unsere Vorgesetzten, unsere Firmen oder (in meinem Fall) die Kirche betrügen sollen, um uns einen geldwerten Vorteil zu verschaffen. Vielmehr geht es um die Frage, wieviel uns das Himmelreich bedeutet und was wir bereit sind dafür einzusetzen.

Wir staunen über Menschen, die besondere Leistungen vollbringen: Über Sportler, die lange trainieren, um einmal einen Marathon zu laufen; über Menschen, die mit dem Segelboot die Welt umrunden oder über Bergsteiger, die ohne Sauerstoffgerät im Himalaya herumkraxeln. Aber darüber hinaus gibt es noch eine ganze Menge Leistungen, die nicht so im Licht der Öffentlichkeit stehen. Angeblich könnten Jugendliche nichts mehr auswendig lernen – aber ich staune immer wieder über die Selbstverständlichkeit, mit der einige aufzählen können, in welchen Vereinen welcher Bundesligaprofi in seiner Karriere schon gespielt hat. Ich habe in dieser Woche von einem Menschen gehört, der in wenigen Jahren den Gegenwert eines Wohnmobils durch Spekulationen an der Börse gewonnen hat – die dafür eingesetzte Energie und Zeit vor dem Computer, so dessen Frau, grenze allerdings an Suchtverhalten.

Wir Menschen sind also fraglos in der Lage, sehr, sehr viel Kraft, Zeit und Energie für das einzusetzen, was uns wichtig erscheint. Daran erinnert Jesus. Und er fragt uns, ob uns das Himmelreich nicht mindestens ebenso viel Einsatz wert ist, wie die Steuererklärung?

Daß man mit Betrug dem Himmelreich nicht unbedingt näher kommt, braucht nicht weiter erläutert zu werden. Das ist eben das Bein, auf dem das Gleichnis von dem ungerechten Verwalter hinkt. Entscheidend ist sein unbedingter Einsatz für das, was am Ende und wirklich zählt. Auf der Sachebene des Gleichnisses geht es um die wirtschaftliche Absicherung des (bald ehemaligen) Verwalters für die Zeit seiner kommenden Arbeitslosigkeit. Daß es Jesu angesichts des nahe herbei gekommenen Gottesreiches weniger um irdische Werte, als vielmehr um Barmherzigkeit und Nächstenliebe geht, ist sonnenklar.

Mit einem Wort gesagt: Es geht letztlich um Liebe. Um Liebe, die wir empfangen, nicht um sie für uns zu behalten, sondern um sie weiterzugeben. Es geht (bildlich gesprochen) darum, eine Schale zu werden und sich von Gott füllen zu lassen. Weil Gottes Liebe grenzenlos ist, deshalb werden wir nicht nur gefüllt, sondern wir werden überfließen und unsererseits andere füllen. Im Lukas-Evangelium gibt es die wunderbare Formulierung: „ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß“ wird man euch geben. Denn eine der wunderbaren Eigenschaften Gottes ist die Fülle – mehr und größer als wir uns vorstellen können!

Unsere Aufgabe ist, von dieser Fülle der Liebe, der Versöhnung, der Gerechtigkeit und des Friedens weiterzugeben. Da gibt es die großen Aufgaben unserer Zeit, die unsere gemeinsame Anstrengung erfordern, damit wir unsern Kindern und Enkeln eine bewohnbare Erde hinterlassen. Da sind aber vor allem auch viele, viele kleine Baustellen, die unseren Einsatz erfordern. So bedarf es des Einsatzes ungezählter Einzelner, die durch ihr persönliches Beispiel andern deutlich machen, daß die sich zunehmend ausbreitende Haltung des „Ich zuerst“ die Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft zerstört. Ebenfalls durch unser gelebtes Beispiel können und sollen wir zeigen, welch hohen Wert ein fairer Ausgleich der unterschiedlichen Interessen darstellt; und daß ein guter Kompromiß viel wertvoller ist, als wenn eine Gruppe ihre Interessen ohne Abstriche gegen andere durchsetzen kann. Wir können und sollen zeigen, wie kostbar Versöhnung ist und welch wunderbare Wege sie eröffnet – auch das natürlich, indem wir selber Versöhnung leben. Und nicht zu vergessen: Es gibt so viele Menschen – in unserer Nähe und Ferne – die Hilfe brauchen.

Der ungerechte Verwalter handelt ausgesprochen strategisch und zielorientiert. Die meisten von uns dagegen dürften noch gelernt haben, daß gute Taten um ihrer selbst willen getan werden sollen; selbstlos und nicht in Erwartung einer Belohnung. Das andere wäre ja vermeintlich katholische „Werkgerechtigkeit“. Ich weiß nicht, ob Jesus so ganz verstehen würde, was diese Unterscheidung soll. Entscheidend ist doch, daß ein Mensch liebt, Barmherzigkeit übt, Notleidenden hilft, für Frieden und Versöhnung wirkt. Ob er das nun tut, weil es gut und richtig ist, weil er jemand anders eine Freude machen oder weil er Gott gefallen will, das ist doch eigentlich egal. Entscheidend ist doch, daß mein Tun ernst gemeint ist – und daß ich eben tue, was richtig ist. „Denn es ist totaler Quatsch, das Richtige zu glauben, wenn es einen nicht dazu bringt, Menschen in Not zu helfen...“ (Das Weihnachtsgeheimnis von J. Gaarder)

\* \* \*

Wir beten:

Du, Gott des Lebens, du hast uns ins Leben gerufen und uns Zeit geschenkt. Du hast uns einen Verstand gegeben, damit wir entschlossen und klug handeln können. Du hast uns zur Liebe befähigt, um zu erspüren, was nötig und wichtig ist.

Wir bitten dich, Gott des Lebens, für die Menschen, die von ihrer Vergangenheit gefangen gehalten

werden. Befreie sie aus ihren vereinnahmenden Gedanken oder wiederkehrenden Bildern, dass sie neue und wertschätzende Erfahrungen machen können.

Wir bitten dich, Gott des Lebens, für deine Schöpfung, die auf vielfältige Weise leidet und bedroht ist. Bereite du ein stärkeres Bewusstsein, dass wir mehr gegen den Klimawandel investieren müssen, und gib die Entschlossenheit zum klugen Handeln, solange noch Zeit bleibt.

Wir bitten dich, Gott des Lebens, für die Menschen, die durch Misshandlung oder Missbrauch traumatisiert sind. Gib ihnen die Möglichkeit, diese bedrückenden Erlebnisse aufzuarbeiten und mit Zuversicht nach vorne schauen zu können.

Wir bitten dich, Gott des Lebens, für die Völker, die von Krieg oder Katastrophen heimgesucht wurden. Gib ihnen die Kraft, das Elend und die Verletzungen zu überwinden, einen Neuanfang zu schaffen und mit viel Hoffnung und Zuversicht zu leben.

Wir bitten dich, Gott des Lebens, für die Verantwortlichen, die Macht haben und immer wieder Entscheidungen treffen. Lass sie nicht nach ihrem eigenen Vorteil schauen, sondern das Gute für die Gemeinschaft im Blick haben.

Du, Gott des Lebens, lass uns immer wieder in unserem Leben entschlossen und klug handeln.

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in seinem Namen...

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

#### Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.

## Es mag sein, das alles fällt

1. Es mag sein, dass al - les fällt, dass die  
3 Bur - gen die - ser Welt um dich her in Trüm - mer  
6 bre - chen. Hal - te du den Glau - ben fest,  
9 dass dich Gott nicht fal - len lässt:  
11 Er hält sein Ver - spre - chen.

2. Es mag sein, dass Trug und List  
eine Weile Meister ist;  
wie Gott will, sind Gottes Gaben.  
Rechte nicht um Mein und Dein;  
manches Glück ist auf den Schein,  
lass es Weile haben.

3. Es mag sein, dass Frevel siegt,  
wo der Fromme niederliegt;  
doch nach jedem Unterliegen  
wirst du den Gerechten sehn  
lebend aus dem Feuer gehn,  
neue Kräfte kriegen.

4. Es mag sein – die Welt ist alt -  
Missetat und Missgestalt  
sind in ihr gemeine Plagen.  
Schau dir's an und stehe fest:  
nur wer sich nicht schrecken lässt,  
darf die Krone tragen.

5. Es mag sein, so soll es sein!  
Fass ein Herz und gib dich drein;  
Angst und Sorge wird's nicht wenden.  
Streite, du gewinnst den Streit!  
Deine Zeit und alle Zeit  
stehn in Gottes Händen.

Text: Rudolf Alexander Schröder (1936) 1939;  
Melodie: Paul Geilsdorf 1940